

Blicke auf die Flussziege

Ausstellungseröffnung des Bildhauers Reinhard Osiander im Atelier Brandt Credo

TAREK ERLEWEIN

In der Bremer Neustadt befindet sich das Atelier des Bildhauers Osiander. Es liegt hinter massiven Baumstämmen, Ästen und unbearbeiteten Hölzern verborgen. Hinter dem Tor, im großen Atelierraum, beginnt jedoch eine neue Welt mit Holzskulpturen, roh und bemalt, Wandobjekten sowie Tieren in Lebensgröße.

Ein Hingucker ist das im Maßstab stark vergrößerte „Kriegsschiff“, dessen Vorlage ein kantiges, graues Schiffsmodell vom Flohmarkt ist, welches nun angestaubt im Regal steht. Seine Arbeiten zeigt Osiander im Atelier Brandt Credo. Das Schiff soll bei der Ausstellung besonders die Blicke auf sich ziehen.

Mit dem Ausstellungstitel „Flussziege“ verbindet der Bildhauer Erinnerungen an seine Kinder- und Jugendzeit, Erinnerungen an Spiele, Ausflüge und Abenteuer. Ihn inspiriert auch Gefundenes wie Figuren vom Flohmarkt, Postkarten und eigene Fotos. Aus verschiedenen Hölzern gesägt oder

mit Beitel und Schnitzmesser bearbeitet entstehen neu zusammengefügte Landschaften und Szenen aus der Natur, wie die Wandobjekte einer Schneelandschaft, einer Klamm oder eines gestauten Baches. „Was haben wir als Kinder gemacht? Staudämme gebaut.“, sagt Osiander.

Die Arbeiten der Ausstellung „Flussziege“, welche am Sonnabend, 3. März, in Anwesenheit des Bildhauers um 18 Uhr,

im Atelier Brandt Credo, Meyerstraße 145, eröffnet wird, können bis zum 22. April, jeweils sonntags von 16 bis 18 Uhr, betrachtet werden. Individuelle Besichtigungstermine sind nach Absprache unter der Nummer 55 84 55 möglich.

Osiander wurde 1967 in Bobinden, Bayern geboren.

Er studierte von 1995 bis 2003 Bildhauerei an der Hochschule für Künste in Bremen bei Professor Bernd Altenstein, nach seiner Ausbildung zum Holzbildhauer in Berchtesgaden. Das Studium schloss Osiander mit einem Diplom ab und absolvierte ein Jahr später den Meisterabschluss.

Seine Arbeiten waren bisher in Einzel- und Gruppenausstellungen zu verschiedenen Themen zu sehen. Eine Reihe von Werke befinden sich in öffentlichem Besitz und in Sammlungen.

Auch der „Reiter“ aus bemalter Pappel ist ausgestellt.
Foto: pv

